

II-3055 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1555/B

1977 -12- 15

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Gruber, *Dr. Blenk*
und Genossen

an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend Dokumentation des Bundesministeriums für
Wissenschaft und Forschung über den "Fall Schaden"

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
hat kürzlich eine "Dokumentation" unter dem Titel "
"Der Fall Schaden aus wissenschaftspublizistischer Sicht"
veröffentlicht. Diese "Dokumentation" setzt sich mit der
Berichterstattung einiger unabhängiger in- und aus-
ländischer Zeitungen über die angebliche Züchtung von
"plastikfressenden Mikroben" durch das Forscherpaar
Schaden - Celta auseinander.

Das Wissenschaftsministerium will damit nachweisen,
daß die betroffenen Journalisten ihre Berichte "kritik-
los" und dem Grundsatz jeder seriösen journalistischen
Arbeit - audiatur et altera pars - widersprechend abge-
faßt hätten. Es soll an Hand dieses Falles die Frag-
würdigkeit und Unseriosität der österreichischen
Wissenschaftsjournalisten offengelegt werden.

So wird etwa auf Seite 18 als Schlußfolgerung festge-
stellt, daß es sich bei einigen der Wissenschafts-
Journalisten um "kritiklose Schreib-Sklaven handle,
die die Aussagen des Herrn Schaden unbekümmert nachge-
betet haben".

Wie immer man zu der Berichterstattung der inländischen
Zeitungen in diesem Fall steht, so ist es völlig unver-
ständlich, daß hier mit öffentlichen Geldern aus den
Mitteln des Wissenschaftsbudgets eine Attacke gegen
die Wissenschaftspublizistik unternommen wird.

Es ist nicht erkennbar, daß diese "Dokumentation" einen anderen Zweck verfolgen sollte als die Diskreditierung unabhängiger Tageszeitungen, denn es fehlt völlig an einer sachlichen Erörterung des Problems der Wissenschaftsjournalistik. Es ist völlig unzumutbar, daß für eine solche "Abrechnung" des Wissenschaftsministeriums mit den unabhängigen Zeitungen, die es gewagt haben, Kritik am Ministerium anzubringen, Budgetmittel aufgewendet werden, während die Frau Minister das Wissenschaftsbudget der Hochschulen und der anderen Forschungseinrichtungen drastisch kürzt und Sparapelle an die betroffenen Einrichtungen richtet.

Auch die angesehene wissenschaftliche Zeitschrift "nature" hat sich in ihrer Ausgabe vom 24. November 1977 mit dieser "Dokumentation" befaßt und zusammenfassend festgestellt:

"Das Ministerium beschuldigt die Journalisten der Oberflächlichkeit und mangelnder Gründlichkeit. Aber die Dokumentation, die es in seinem Eifer, die Journalisten anzugreifen, produziert hat, leidet an demselben Fehler. Sie ist zu polemisch; und sie bringt nur eine Seite eines schwierigen Falles".

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung folgende

A n f r a g e :

- 1) Welchen Zweck verfolgt die vom Wissenschaftsministerium herausgegebene Dokumentation "Der Fall Schaden aus wissenschaftspublizistischer Sicht" ?
- 2) Welches Honorar hat der mit der Ausarbeitung der Dokumentation beauftragte Peter Müller, der Presse-referent der vom Bund finanzierten Österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie ist, vom Wissenschaftsministerium erhalten ?

- 3 -

- 3) Wie hoch sind die Druckkosten dieser Dokumentation ?
- 4) In welcher Auflage wurde diese Dokumentation gedruckt ?
- 5) Welche Schlußfolgerungen zieht das Wissenschaftsministerium aus dieser Dokumentation ?
- 6) Wie ist es vereinbar , daß öffentliche Gelder für eine Dokumentation dieser Art ausgegeben werden, während gleichzeitig die Mittel für die Universitäten und die meisten anderen Forschungseinrichtungen zum Teil drastisch gekürzt werden ?